

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Christian Wilhelm Gericke.

Kohlhoff, Johann Balthasar

Cuddalore, 15.02.1771-14.03.1771, 14.05.1771

17. Februar 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449)

Niederträchtigkeit und vernachlässigen sie den im höchsten
Gott mit Gebet und Lesen zu stehen, so vernachlässigen sie zu
lesen das es heißt, und sie ist es vernachlässigen, ob sie es
gleich nicht wissen. Es waren auch ein Brieflein aus Bay-
ern ob zur Verhängung seiner Gerechtigkeit mit ihm
spricht, und ging mit seinem Gefolge davon. Nach
vergangenem Jahre waren sie verstorben, und ein
Ausspruch des Propheten Habacuc in Buchlaß
ist, und einen andern der ein Land ist von einem
andern Lande die Bräutigam und die Jungfrau alle zu-
sammen und Vorstellung aus. Die zu verfahren seinen
Land zu folgen und auf die Bräutigam zu kommen. Mir
verstehten in dem Brieflein von der zu Neustad-
ten der Catecheten mit den Geistern aus Pulten
anpoeterei in ihm einen Vortrag aus Gottes Wort
zu setzen, aber für Raum nicht.

Lebende [†] Mit Taget Anbrung gingen wir aus. Le-
ben die Bräutigam prächtigen und vortheilhaften seine
Vorzug, welche die Gemahlin des Königs zum
Ausschickel und seinen Unterhaltung für Parda-
rangvel, Aandigvel, und andern seine Bräutigam
verbairen haben. In dem berühmten Götzen der Cum-
vagonam, welcher an mehreren Orten der Landes
die sie häufig vordauern von dem Vordern und höchsten
Götzen durch einen Ort in dem Ort im ganzen Lande
bekannt und besucht ist, mit den lebendigen Gott, und
die es gebietet hat, im Götzen zu sein, in
man zu gleichen Ort ein Brieflein zu sein. Die
Lute waren föhlich und vortheilhaft bekannt aus,

daß das Gindank im Händlich und Fädelig sey. An einem
 Orte würde vollständig geendet vom Tode, von der Un-
 sterblichkeit der Seele, vom letzten Gericht, der Königlich-
 keit der Fürst von der Ligen zu Masfild runder, Ligen
 zu von der Verdammnis derer, die der Ligen waffnen,
 weil einige unter ihnen alle Übungen und Reinigungen
 nach dem Gesetz der Konfession für unfruchtbar gehalten
 und den Grund, weil es im Tode mit dem Menschen
 und mit demselben nicht zu verhandeln sey. Auf
 zu einem Orte sagten einige, daß sie ein Jahr lang
 lange Fäden vorlieb zu werden, so fingen, ob sie die
 Königlich-keits verlangen würden, wenn sie das umgehens-
 ne Liefen Losen, und nicht für Fäden Losen würden.
 Man sagte: wenn sie es nicht können, und nicht den
 May: wechseln würden, den es zeigt. Es war das Lief-
 Losen: May zum Leben. Sie sagten, daß sie es nicht
 wollten, Man ging von ihnen mit der Genehmigung, Gott
 zu Lief und Proband zu bitten, ihn zu erkennen und
 den May zu Königlich-keit zu finden. Im Gollfente
 zu Tarasata: Pödel: was man Manja Menschen
 was die Ligen immer vermisst, falls man Folgen
 Zeit einen und süßliche Notung und Gottesdienst zu
 selber, daß man eine Forderung ganz vermisst von
 dannen ging. Man wußte die Ligen also an:
 in Kopf und alle mit einander an als selbst die das
 Augenlicht der Natur nicht kennen, sondern von ihm
 abgrenzen fügen; darauf wurde ihnen die Fäden
 vom Verlorenen Pödel vorgefellt und ihnen Uten.

Licht beschreiben, in welches sie lägen, weil sie sol-
 che verlorne Dörfer wieder, wie aber nun noch kaum
 die sie zu beschreiben und selbigen Umkehr zu dem Vater
 & über alles sehr. Diese Sprache, wie sein Gott verstan-
 den und dienen? Man unterwirft sich dem ersten
 imman und äußeren Gottes Dienst nach Gottes Wort;
 zu äußern sich, daß es, und unter ihren in den
 Bildern des verstorben Gott nun unterhalten: Man zeigt
 das Bild, wenn es nun göttlich die Majestät Gottes
 nicht gemäß sehr und Befehlung der Eigenschaften, &
 besonders seiner Allgegenwart, da es alles erfüllt, und
 schließlich mit nichts einem verglichen werden, Indes
 würde nun das erste Gottes schließt es davon die
 Glorification der Litter unterhalten können, man müßte
 & damit so gut man immer als man wollte. Mangel
 einem in Briefen, damit können unsere Verstan-
 den; man gab alle für, die man bei sich hatte,
 wie nun einige heimliche Gesandte, und endlich
 gab man zur Befriedigung einen heimlichen
 Calender für. Bei jeder Nacht der Inhaft, deren ge-
 staltung geschehen würde, wurde die ganze Form-
 der Gesandte endlich hergestellt, damit von der
 Aufhebung der Apostel, wie nun von jenen be-
 rührt an sie, geordnet. Die Oberhaupt der Stadt presu-
 war genannt, weil es die Aufgehenden der Ge-
 walt bei dem Könige untergeben & befohlen;

was uns zugehen, und hat folgende Fragen 1. Wie
die Kinder eines getauft werden? Die Antwort war:
nicht durch Taufwasser, sondern, wie wir es
taufen und andere Cerimonien vorzunehmen von
den Priestern, sondern durch das Verdienst des
allgemeinen Weltheilands Jesus Christi; wobei sie
vermutheten, dass es, nach dem Jesu, nicht mehr
zugesagt werden. Darauf sagt einer, dass der Pesu-

mettanawul
lawer,

war ein Metta^{and}lawer / jähriger Mann: / 17
mit dem man sich einen Kinde, nach dem man
zu sehen hätte, und es war ein Nidiullawer
/ jüngster Mann: / 17. Hierbei wurde gesagt, dass
dieser Jüngster eines sehr löblich, nützlich und
gut war, und dass Gott in gewisser Absicht befohlen
worden: aber dass sie nicht die Kinder klagen
und dass Gott gewiss manchen Kinde, sondern es
dazu das Verdienst Jesus Christi / 2. Die andere
Frage des Pesuwar war: warum der Untertan
in der Religion unter den Europäern bestünde?
Wie dieser Untertan beschrieben und dass er
von dem Untertan in Absicht des öfterlichen Gottes
Dienstes gewendet würde, so sagte einer: ich habe
dies selbst so gesehen, wie der Priester sagte: ich bin
in ihren Brüder Kirchen zu Franckreich gegangen,
darin ist kein Bild, sie legen ein Kreuz hin, sie
sind nicht predigen. 3. Die dritte Frage war: was
war davon halten, dass die Europäer in diesem Lande
in sich Linder & unterwürdig machen, würden

den Willen der Limosinen? Gewiss würde uns das
 nöthig, geantworthe; das die Dänen dergleichen
 nicht gesten, bezüngen sie selbst. 4. und das folgende
 uns aus unserer Person, vorant geantworthe
 wurde, wie oben S. die letzte Frage, was: warum
 wie die Brieflein antworteten? ob wir so sehr hätten
 das sie leben sollten? Man sprach, ob es das Leben der
 Seele, mein? nicht dem das sie freilich, unser Ab-
 sicht, nicht zu empfangen, und Vorlesung an sich uns am
 den und mit Hilfe der Briefe. Gewiss sagten sie
 alle, das sollte sie uns die Absicht aller Priester sein.
 Zulest haben wie noch einen, der sehr hoch am
 Brieflein, darauf sagte der Plesawas zu denen die
 Brieflein bekommen hatten: nun laßt uns freilich
 davon, Coriol und hat davon, sondern werden
 sie uns zum Fleiß gezeihen. So sprach uns, was unser
 letzter Hofmann, und sprach sie aus, wolle und uns
 laßt und allseitig mit uns den Weg geben.
 Nach sechs die im Ort blieben wie in einem Kuff
 gehen, wofür wir die Catecheten und Pöfelnwisten
 wüßten loben; sie kamen, brachten uns unser Ca-
 techetum mit, das sozlig vorangest wurde,
 sprachen aber noch eines von denen die erstanden
 waren, welche alle Dienstboten bei ihnen sind, wegen
 der Al Arbeit in der Hand zu uns kommen; Wir
 blieben nicht weit ab Sonntag was die Nachmit-
 tag spät in dem Kuff gehen, und abmischen und uns
 letzter Nacht. Darauf gingen wir noch einen Kuffen

May bis Tirupalaturei. Unterzungenbrunden
 ein der Wort einmal in Sentaleperumalkōwil
 aufstieg mit ganz Mofara, das man Maybung des
 Tünder, leben in Königheit allein durch Isānabi
 erlangen können; Sonst mit einem Häuflein Feinden
 denn man die Haupt: Manfriten des Christlichen Lohs
 vorstellt, und sie mit einem Büßlein bestraft;
 und sie sich in ihre Büßlein, und sie sich in ihre
 viele vorzubringen. Und man von dem jenen, und
 Sündigen Götzendienst und von der Notwendigkeit der
 selben zu sterben, und sie in den folgenden Dienst
 des neuen Gottes zu geben, sprach, sollt uns Geiße
 mit der Hand von den Mäuren, und gab mit seiner Geben-
 den zu erkennen, daß sie diese Vorstellung sehr
 wohl zuseh, Sonst aber gab er allen recht. In Tirup-
 palaturei war ein zu Nacht bleiben wollen, und
 ein der Catecheten zu ihm zu kommen, ob Camon eine
 einige Geister mit, was dem Cate nicht man auf
 dem gelben Berg der Gerechtigkeit von der geistlichen Gerechtigkeit
 oder Verwaltung in der Kirche, und in dem Himmel: aber
 wegen der vorstehenden Arbeit, wollten sie sich nicht
 recht umhelfen. In dem Cate selbst sprach man von
 dem Aufsteigen mit einigen Leuten. So war die Rede
 worden vielen und großen Büchern in diesem König-
 reich, man spricht ein unglaublich viele, wohl allen
 geistlichen Dingen, und man sprach ob möglich die
 Stadt die darüber ist zu lesen, und sie deswegen zu

der Läden Gottes wieder zu schaffen; da man aber Ver-
gabung der Sünden haben muß, so muß man auch in
dieser Welt eingehen, so müssen sie mit dem Herrn
Jesus dem Welt Erlöser bekannt sein, der für unsere
Sünde gekreuzigt und der Sühnung in dieser Welt und in
vorherigen Leben um 11 Uhr kamen die Apostel mit dem
Benedictus und Psalmenisten schenken dem Herrn Jesus
Zu kommen; mit dem wiederholte man den cate-
chismus und hielt ihnen einen Vortrag von dem biden.
den, vorstehenden, und vorstehenden Kindern des Herrn
Jesus, wie wir die außer Sühnung der Sünde in Glei-
cheit. Und die Apostel wollten. Die bei Kindern in Disziplin
sind und den jungen Tag in der Hand arbeiten müssen
müßte man diese Arbeit im Mitternacht vorrücken.

Feb. 18. fünf kam ein andere Heiliges Geist von
Kawastalam kam der im linsenden Gegenstand, der man
kurzlich vomasanta flüchtig zu sehen sind dem Geist.
Him gemüß zu werden. In gleich kamen einige Gei-
der Jesus die vomasanta werden das Geistesstern
zu vorstehen und sich zu dem vorstehen Geist und dem
einzigem Heilande Jesus Christus zu werden. In Pa-
wanasam wurde ein grosser Ort mit einem
Heiligen Geistes geordnet von der Morgenglocke bei
allen sichtbaren Dingen und von unserer Heiligkeit
in diesen Leben, von dem bleibenden Wille für mich
sag, und wir man diese die bleibende Wille in Glei-
cheit, und den unsichtbaren Geist wissen müßte. In
Weist. Ur sagte man einigen Mosen und Geistes
wie man an ihren Platz die Geistigen können gestalten